



Lustige Spiele

Vor einigen Jahren legte sich die Hamburger Hochbahn sogenannte elektronische Fahrplananzeigen zu. Unübersehbar prangen diese an Pfeilern neben ausgewählten Haltestellen der Buslinien, tragen jedoch unwesentlich zur Verschönerung des Stadtbildes bei. Der Sinn dieser Investition erschließt sich dem Fahrgast nicht so recht, denn an jeder Haltestelle hängen Fahrpläne aus, sogar recht übersichtlich gestaltet.

Diese elektronischen Fahrplananzeiger sind auf unterschiedliche Anzeigeformen eingerichtet. Eine davon sieht einen kurzen Text vor, der entweder als Laufband erscheint oder fest steht. Jetzt, Mitte März 2009, lautet der Text schon tagelang lakonisch: "Bitte Fahrplan beachten". Wer den Fahrplan beachten soll, das sei einmal dahingestellt.

In der Vergangenheit besagte diese Anzeige regelmäßig, daß der Fahrplan vollständig durcheinander geraten war. So ist das jetzt nicht. Am Radisson-Hotel, das gerade runderneuert wird, wurde ein Antennenkabel durchtrennt, das den Digitalfunk im Innenstadtbereich koordiniert. Das kann passieren und hatte zusätzlich den Vorteil, daß der Berichterstatter

erfuhr: "Der Vorteil der elektronischen Anzeigetafeln ist, daß sie die tatsächliche Ankunftszeit der Busse anzeigen." Von wegen! Dem Berichterstatter haben diese Anzeigen schon manche Wartezeit verkürzt, und allmählich hat er sie zu verstehen gelernt.

Die Normalanzeigen geben für die einzelnen Buslinien entweder Stunden und Minuten an (10.17 Uhr) oder nur Minutenzahlen (3 min), auch Mischformen zwischen beiden kommen vor. Sie haben eine ganz unterschiedliche Bedeutung:

- 109 10.17 10.27 besagt zum Beispiel gar nichts, sondern zeigt lediglich die fahrplanmäßige Abfahrt der Linie 109 an.

- 109 8 min 2 min deutet darauf, daß ein Bus dieser Linie in zwei und der nächste dann in acht Minuten eintrifft.

- Das ist jedoch nur der Idealfall, denn diese Angaben können sich auf verblüffende Weise verändern. Manche der angezeigten Busse verschwinden zum Beispiel urplötzlich, als wären sie in das Bermuda-Dreieck geraten.

- Am zuverlässigsten sind diese Anzeigen, wenn ein "1 min" ein unmittelbar bevorstehendes Eintreffen verheißt. Allerdings kann eine solche elektronische Minute dann auch schon mal zwei oder drei wirkliche Minuten, laut Bahnhofsuhr am Dammtor, währen – und besonders schön ist, wenn der gemeinte Bus dann schon um die Ecke an der nächsten Haltestelle, Fontenay, verschwindet.

- Viele schöne Augenblicke erlebte der Berichterstatter dabei schon. Am schönsten war, als ihm am Bahnhof Altona abends um 22 Uhr das Eintreffen der Metrolinie 15 in 28 Minuten verheißt wurde. Er überlegte gerade noch, welche Heimfahrtmöglichkeit ersatzweise geeignet sei, da erschien ein Bus der Linie 15 urplötzlich – gleichsam aus dem Bermuda-Dreieck wieder aufgetaucht.

- Unlängst verhiß die Anzeige das Eintreffen zweier Busse der Linie 109 in 9 bzw. 13 Minuten. Diese Angaben veränderten sich gemessen: 8/12, 7/11, 9/12, 9/11, 10/11, 10/10. Der Berichterstatter rätselte, welche schreckliche Dinge geschehen sein könnten. Eine junge Dame kam mit strahlenden Lächeln auf ihn zu, brauchte Feuer für eine Zigarette in der Wartezeit. Kaum war diese entzündet, fuhr der Bus vor.

Einige Spalten ließen sich mit solchem Kuddelmuddel noch füllen, doch die Erklärung ist ganz einfach: Die "tatsächlichen Ankunftszeiten" werden von den Busfahrern "unter der Berücksichtigung der Verkehrslage" per Funk durchgegeben, Digitalfunk, siehe oben. Bei den Busfahrern gibt es nun einmal solche und andere, und diese Anlage ist das aufgewendete Geld nicht wert, es sei denn, es soll den Wartenden als Zeitvertreib dienen.